

# Das Feld ist weiß *Erntedanklied*

T: Richard Abramowski 1928 nach dem masurischen Lied "Pola juz biate"  
von Bernhard Rostock 1741. dt. Wilhelm Gortzitza 1859/1886 (EG 513)  
M: Christian Hähle 2022

1. Das Feld ist weiß; vor ih-rem Schöp-fer nei - gen die Äh-ren sich, um  
Eh-re zu be - zeigen. Sie ru-fen: "Kom-met, lasst die Si-chel klin-gen,  
ver-gesst auch nicht, das Lob des Herrn zu sin-gen!"

Notenblatt vom 9.5.2022

*zum gesegneten Gebrauch geschrieben,  
Kopieren erlaubt, außer für  
kommerzielle Verwendung,  
Rechte beim Autoren - haehlke@web.de*

2. Ein Jahr, Allgüt'ger, liebest du es wahren,  
bis uns gereift die Saat, die uns soll nähren.  
Nun du sie gibest, sammeln wir die Gabe;  
von deiner Huld kommt alle unsre Habe.
3. Wenn du, Herr, sprichst dein göttliches "Es werde",  
füllt sich mit reichen Gaben bald die Erde.  
Wenn du dich abkehrst, müssen wir mit Beben  
in Staub uns wandeln, können wir nicht leben.
4. Herr, wir sind dein und wollen gern ertragen  
im Schweiß des Angesichts der Arbeit Plagen;  
nur segne, Varter, unser Hände Werke,  
schenk uns Gesundheit, neue Kraft und Stärke.
5. Wir wollen kindlich zu Gott Hoffnung hegen  
und auch den Armen spenden von dem Segen,  
gab er uns wenig, uns dabei bescheiden,  
gab er uns reichlich, unnütz nichts vergeuden.
6. Sein sind die Güter, wir nur die Verwalter,  
"Tu Rechnung", spricht der Ewge zum Haushalter.  
Wie reife Garben wird nach kurzen Tagen  
der Tod uns mähen und zum Grabe tragen.
7. Zur Ernte reift der Leib. Hilf vom Verderben,  
lass täglich, Herr, durch Buße in uns sterben  
Lust und Begierde; mehr' in uns den Glauben,  
lass nicht den Feind uns Lieb und Hoffnung rauben.
8. Am End nimm, Jesu, in die Himmelsscheuern\* \*Scheune; Psalm 126,5.6  
auch unsre Seelen, Ruhtag dort zu feiern.  
Die hier mit Tränen streuen edlen Samen,  
werden mit Freuden droben ernten. Amen.